

RÄUME HÖFISCHEN LEBENS

Herausgegeben von
Dana Dvořáčková-Malá, Jan Hirschbiegel, Robert Šimůnek,
Sven Rabeler, Jan Zelenka

Sammelband zur internationalen Konferenz
des Forschungszentrums Höfe und Residenzen am Historischen Institut
der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, des Projekts Corona
regni Bohemiae / Krone des Königreichs Böhmen des Instituts für Tschechische
Geschichte der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Prag und des Projekts
Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800) der Niedersächsischen Akademie
der Wissenschaften zu Göttingen, Prag, 1. Oktober 2021

JAN THORBECKE VERLAG



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

Alle Rechte vorbehalten

© 2023 Jan Thorbecke Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.thorbecke.de

Lektorat: Mgr. Jana Fantysová Matějková, Ph.D., und Lisa Leiber, M. Ed.

Umschlaggestaltung: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Umschlagabbildung: Jindřichův Hradec (Neuhaus) – Burg, der Raum mit der Georgs-Legende und dem Wappenfries, 1330er Jahre. Photo František Záruba

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-79951593-1

Inhalt

Vorwort	7
---------------	---

RESIDENZEN ALS SOZIALE RÄUME

The Household as a Residence	13
---	-----------

The Historiography of Residential and Court Research and New Possibilities from the Perspective of Czech Research and Beyond

DANA DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ

<i>... mensaque, qui postremus residebat, abscederet</i>	35
--	-----------

Dienstleute im sozialen Raum des mittelalterlichen Hofes

JAN ZELENKA

The Administrative Residence of the Meinhardiner in Tyrol Castle	49
---	-----------

(on the Life and Work of Albert of Aichach, Scribe in the Service of Henry of Carinthia / Heinrich von Kärnten)

JAKUB RAZIM

Mediaeval Fortification as a Stabilising Element of Emerging Dominions in the 13th and 14th Centuries	65
--	-----------

PAVEL DRNOVSKÝ

Der alte Königspalast der Přemysliden auf der Prager Burg	87
--	-----------

FRANTIŠEK ZÁRUBA

RESIDENZEN UND STÄDTE

„Gute Obrigkeit“ und „treue Bürger“	115
--	------------

Beziehungen zwischen Hof und Stadt in spätmittelalterlichen adeligen

Residenzstädten

ROBERT ŠIMŮNEK

Grenzen und Übergänge	137
Topographien, Wahrnehmungen und Gestaltungen von Bezügen zwischen Residenz und Stadt im 15. und 16. Jahrhundert SVEN RABELER	
Begegnungen	175
Interaktion und Raumbildung in Residenzstädten JAN HIRSCHBIEGEL	
 RESIDENZEN IN DER LANDSCHAFT	
Das Netzwerk von gelegentlichen Residenzen der böhmischen Könige in den Ländern der Böhmisches Krone im Spätmittelalter	193
LENKA BOBKOVÁ	
Residenzlandschaft(en) des jagiellonischen Prinzen Sigismund um das Jahr 1500	221
Auf dem Weg zwischen Ofen, Krakau, Breslau, Troppau und Großglogau PETR KOZÁK	
Im Jagdgehege der Göttin Diana	235
Die Schlösser in den Kammerherrschaften als Nebenresidenzen der Habsburger während ihrer Aufenthalte in Böhmen im 17. und 18. Jahrhundert JIŘÍ HRBEK	
The Phenomena of Translation and Imitation at the Residences of the Dukes of Saxe-Lauenburg (17th Century)	255
MICHAL VOKURKA	
Abkürzungen	275
Abbildungen	279
Autorinnen und Autoren	283

Vorwort

Höfe und Residenzen in Mitteleuropa waren in den vergangenen Jahrzehnten bereits unter vielfältigen Aspekten Gegenstand von Tagungen und daraus resultierenden Publikationen. Der vorliegende Band nun konzentriert sich auf die Frage nach den sozialen Interaktionen an den Höfen, aber auch auf die entsprechenden außerhöfischen Beziehungen. Diese Thematik wird in einem breiten sozialen und zeitlichen Rahmen verfolgt, wobei die einzelnen Beiträge den Schwerpunkt auf aussagekräftige Beispiele legen, die einerseits spezifische, andererseits aber auch allgemeine Aussagen bieten.

Der Sammelband verschriftlicht eine internationale Konferenz unter dem Titel „*Räume und Siedlungen*“, die am 21. Oktober 2021 von Prag/Praha aus wegen der Corona-Pandemie als Online-Veranstaltung stattfand und von drei Einrichtungen gemeinsam getragen wurde. Beteiligt waren das von 2013 bis 2021 bestehende „*Výzkumné centrum Dvory a rezidence/Forschungszentrum Höfe und Residenzen*“ (DaR/HuR) des Historischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, das Projekt „*Corona regni Bohemiae/Krone des Königreichs Böhmen*“ des Instituts für Tschechische Geschichte der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Prag und das seit 2012 laufende Forschungsvorhaben „*Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)*“ der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.¹ Gesetzt wurde das Thema der Konferenz entsprechend dem Programm des Prager Forschungszentrums DaR/HuR, das sich mit dem Phänomen der höfischen Kultur interdisziplinär auseinandersetzt.² Vorangegangen waren in den vergangenen Jahren drei Tagungen, auf die Bezug genommen werden konnte. 2013 galt das Interesse dem Thema „*Frauen und Kinder in der höfischen Gesellschaft*“, zwei Jahre später der Problematik „*Das Lebensniveau der höfischen Gesellschaft*“ und 2017 schließlich wurde nach der Beziehung „*Kirche und höfische Gesellschaft*“ gefragt.³ Zudem nahm ein interdiszi-

1 Siehe das Programm der Tagung unter <https://www.hiu.cas.cz/udalosti/raeume-und-siedlungen-hoeft-und-residenzen-im-mittelalter-viii> (15.6.2023).

2 Siehe die Website <https://www.hiu.cas.cz/vyzkumne-centrum-dvory-a-rezidence> (15.6.2023).

3 Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ – Jan ZELENKA et al., *Ženy a děti ve dvorské společnosti*, Praha 2015; MHB 19/2 (thematisches Heft „*Životní úroveň dvorské společnosti*“), Praha 2016; Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ et al., *Dvůr a církev v českých zemích středověku*, Praha 2017.

plinäres Treffen im Jahr 2018 die schriftlichen und literarischen Quellen in den Blick, woraus der Band „Über den Hof und am Hofe. Geschichtsschreibung und Literatur im Mittelalter“ hervorging.⁴ Neben diesen einzelnen Themen gewidmeten Tagungen wurden auch mehrere internationale Treffen veranstaltet⁵ wie zum Beispiel drei tschechisch-polnische Konferenzen zur Hofforschung in beiden Ländern, wobei 2016 in Polen ein eigenes Hofforschungszentrum gegründet wurde, das „Zespół do Badań nad Dworami i Elitami Władzy/Research Team for the Study of Courts and Elites of Power“ am Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau, geleitet von Bożena Czwojdrak, Professorin für Geschichte an der Universität Katowice/Kattowitz.⁶ Hinsichtlich der internationalen Zusammenarbeit ist auch ein Workshop an der Kieler Universität zu erwähnen, der 2017 gemeinsam mit dem bereits erwähnten Residenzstadt-Projekt unter dem Titel „Höfische Orte in städtischen Räumen“ stattfand.⁷

Allen genannten Veranstaltungen war die Fokussierung auf die komparative Ebene der Hofforschung gemeinsam, ob es die Herrscherhöfe, die Residenzen oder die höfische Gesellschaft betraf. Auf Grundlage der meist schriftlichen Überlieferung konnten wir unsere Kenntnisse zum Leben an den weltlichen und geistlichen Höfen oder zur Lebenswirklichkeit von Frauen, insbesondere von Herrscherinnen, und von Kindern, vor allem der Nachkömmlinge der herrschenden Dynastien, erweitern. Die interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit förderte zugleich zahlreiche neue Er-

4 Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ – Kristýna SOLOMON – Michel MARGUE (edd.), *Über den Hof und am Hofe: Literatur und Geschichtsschreibung im Mittelalter*, Dresden 2021; dazu auch die Publikationen vor dem Jahre 2013: Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ (ed.), *Dvory a rezidence ve středověku*, Praha 2006; Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ – Jan ZELENKA (edd.), *Dvory a rezidence ve středověku II. Skladba a kultura dvorské společnosti*, Praha 2008; Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ – Jan ZELENKA (edd.), *Dvory a rezidence ve středověku III. Všední a sváteční život na středověkých dvorech*, Praha 2009.

5 Siehe die Ergebnisse aus den Jahren 2013–2021/2022 (Konferenzen, Publikationen und Internationale Zusammenarbeiten): <https://www.hiu.cas.cz/vyzkumny-plan-i-2013-2020-21> (15.6.2023).

6 Siehe <https://ihpan.edu.pl/struktura/zaklady-naukowe/zespol-do-badan-nad-dworami-i-elitami-wladzy/> (15.6.2023). Dazu Bożena CZWOJDRAK – Agnieszka JANUSZEK-SIERADZKA (edd.), *Curia regis, curia reginalis. Dwory królewskie w średniowiecznej Europie Środkowej – stan badań i postulaty badawcze*, Sandomierz 2014.

7 Siehe František ZÁRUBA, *Prag und die Residenzen der böhmischen Herrscher zur Zeit der Luxemburger*, MRK, N. F.: Stadt und Hof 8, 2019, S. 31–53; Robert ŠIMŮNEK, *Die adelige Residenzstadt im spätmittelalterlichen Böhmen*, ibidem, S. 55–79.

VORWORT

kenntnisse und Vergleiche. Mit der aktuellen Veröffentlichung wird außerdem das Forschungsprogramm des DaR/HuR abgeschlossen.⁸

Der vorliegende Band ist wie die Tagung in drei thematisch orientierte Abteilungen gegliedert. Die erste über „*Residenzen als soziale Räume*“ konzentriert sich auf die verschiedenen Baulichkeiten und Milieus des höfischen Lebens – von landesherrlichen Residenzanlagen bis hin zu den Sitzen des Kleinadels. Die zweite nimmt „*Residenzen und Städte*“ hinsichtlich der sozialen Interaktionen im Umfeld der landesherrlichen Residenzstädte in den Blick. Die dritte Abteilung schließlich behandelt „*Residenzen in der Landschaft*“ unter den Aspekten der Entstehung und des Wandels von Residenznetzen vom späten Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert. Die versammelten Studien zeigen damit ein breites Themenspektrum und vermitteln zugleich das Potenzial für vergleichende Forschungen im mitteleuropäischen Raum.

Die Herausgeber
Prag – Kiel, Juni 2023

8 Aufgrund der Covid-Pandemie wurde der erste Forschungsplan erst im Jahr 2022 abgeschlossen, wobei dieser Sammelband den letzten wissenschaftlichen Output darstellt. Ab 2023 wurde ein neuer Forschungsplan entwickelt, der für den Zeitraum 2023–2029 gilt. Siehe <https://www.hiu.cas.cz/vyzkumny-plan-ii-2022-2029> (15.6.2023).

RESIDENZEN ALS SOZIALE RÄUME

The Household as a Residence

The Historiography of Residential and Court Research and New Possibilities from the Perspective of Czech Research and Beyond

DANA DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ

Medieval or Early Modern Period residential settlements encompassed a wide range of buildings. In terms of the development of the theme – research into courts or residences – these were actually the key directions of research, oscillating between the concept of life in the residence and the exploration of residences from the perspective of spatial utility or historical-building development. In this sense, research carried out by German historians beginning in the 1990s proved to be the initial point, still known under the umbrella term of *Residenzenforschung*.¹ At the same time, the genesis of research drew on the local discussion on the subject of *what is* and *what was a residence*. At the same time, the genesis of research drew on the local discussion on the subject of what is and what was a residence. These questions had their origins in the 1960s and 1970s.² These emerged from efforts to address the issue of determining the main resi-

-
- 1 Cf. the history of research and publication results, so-called residential, originally based at the Academy of Sciences in Göttingen, website: <https://adw-goe.de/forschung/abgeschlossene-forschungsprojekte/akademienprogramm/hof-und-residenz/> (15.6.2023). Cf. particularly at the beginning of the whole plan for a thought-provoking study and subsequent discussion: Klaus NEITMANN, *Was ist eine Residenz? Methodische Überlegungen zur Erforschung der spätmittelalterlichen Residenzbildung*, in: Peter JOHANEK (ed.), *Vorträge und Forschungen zur Residenzenfrage* (= *Residenzenforschung*, 1), Sigmaringen 1990, pp. 11–43; Peter MORAW, *Was war eine Residenz im deutschen Spätmittelalter*, *Zeitschrift für historische Forschung* 18, 1991, pp. 461–468; latest reflections in Czech medieval studies: Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Dvůr jako téma. Výzkum panovnické společnosti v českém středověku. Historiografie, koncepty, úvahy* (*The Court as a Theme. Research into royal society in the Czech Middle Ages – historiography, concepts, considerations*), Praha 2020, pp. 63–76.
 - 2 Selectively: Heinrich KOLLER, *Die Residenz im Mittelalter*, *Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte* 12/13, 1966/67, pp. 9–39; Hans PATZE, *Die Bildung der landesherrlichen Residenzen im Reich während des 14. Jahrhunderts*, in: Wilhelm RAUSCH (ed.), *Stadt und Stadtherr im 14. Jahrhundert. Entwicklung und Funktionen*, (= *Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas*, 2), Linz 1972, pp. 1–54; Hans PATZE – Gerhard STREICH, *Die landesherrlichen Residenzen im spätmittelalterlichen Deutschen Reich*, *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 118, 1982, pp. 205–220;

dences of the medieval rulers of the Holy Roman Empire, which was largely occupied by German-speaking countries.³ The path to studying court life opened up after initial discussions on how to define a residence.⁴ Gradually, both the premise of the residential level⁵ and interest in court life developed.⁶ In the latter case, the starting point was an understanding of the problem in the sense that the court was where the monarch was. Moreover, discussions among German researchers about the nature of the residence primarily concerned the period of the late Middle Ages.⁷ Court, however, developed as a centre around the monarch even in earlier times, even though the government was mobile, a fact referred to by local researchers as “government in the saddle”.⁸

Carl Richard BRÜHL, *Zum Hauptstadtproblem im Frühmittelalter*, in: *Aus Mittelalter und Diplomatik. Gesammelte Aufsätze*, vol. 1, Hildesheim 1989, pp. 89–114; Wilhelm BERGES, *Das Reich ohne Hauptstadt*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte*, Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meinekes (Tübingen, 1952), Goldbach 1993, pp. 1–29.

- 3 Cf. re. evaluation of research Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Das Forschungszentrum Höfe und Residenzen im Mittelalter: ein ‚böhmisches‘ Thema im europäischen Kontext*, MRK, N.F.: Stadt und Hof 6, 2017, pp. 17–25; EADEM, *Dvůr jako téma*, pp. 63–76.
- 4 For the committee for German research originally based in Göttingen cf. website: <https://adw-goe.de/forschung/abgeschlossene-forschungsprojekte/akademienprogramm/hof-und-residenz/> (15.6.2023) and the study by P. MORAW, *Was war eine Residenz*, pp. 461–468.
- 5 The German environment for the years 1991 to 1995 is summarised by Christian HALM – Jan HIRSCHBIEGEL (edd.), *Auswahlbibliographie von Neuerscheinungen zu Residenz und Hof 1991–1995* (= MRK. Sonderheft 1), Kiel 1995.
- 6 Cf., in particular, Werner PARAVICINI (ed.), *Alltag bei Hofe* (= Residenzenforschung, 5), Sigmaringen 1995; Holger KRUSE – Werner PARAVICINI (edd.), *Höfe und Hofordnungen 1200–1600* (= Residenzenforschung, 10), Sigmaringen 1999.
- 7 Cf. D. DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Dvůr jako téma*, pp. 63–84.
- 8 Let us add, however, that not even the rulers of the more recent medieval empire avoided mobility, for two reasons. The Holy Empire had a special status in terms of the absence of a main royal seat, which is the key to an understanding of the considerations of domestic researchers. For example, French or Czech medieval studies had no need to deal with anything of this kind: the main seat was traceable from the beginning of these medieval monarchies. Secondly, for example, the mobility of Bohemian King John of Luxembourg and his grandson Emperor Sigismund of Luxembourg did not match the mobility of the rulers of the past. Mobility was not constitutive of the court in itself. The court always depended on the ruler and was consequently where the ruler was. He continued to visit the subterritory under his rule to varying degrees and practised there, or delegated, administration to authorised dignitaries in accordance with local customs; to wit D. DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Dvůr jako téma*, pp. 63–84; from the German environment selectively: Hans C. PEYER, *Das Reisekönigtum des Mittelalters*, Vierteljahrschrift für Sozial- und wirtschaftsgeschichte 51, 1964, pp. 1–21; Martina REINKE, *Die Reisegeschwindigkeit des deutschen Königshofes im 11. und 12. Jahrhundert nördlich der Alpen*, Blätter für deutsche Landesgeschichte 128, 1987, pp. 225–251; Caspar EHLERS (ed.), *Orte*

For example, for the Czech lands, it remained typical that only the administrative centres changed towards a greater anchoring in the newly acquired localities/territories, or that powers were delegated to these places, which entailed an increase in the bureaucracy of the country's administration. This situation was therefore more obvious in the Czech research environment from the perspective of the royal court versus the residence. This happened thanks to the existence of the main seat, or rather the main seat since the early Middle Ages, in Prague and the local seat at the gradually built Prague Castle. It could be said that the starting point set in this way should have led, so to speak, to the court and court life as a topic in Czech research, since the need to search for the residence should not have taken on the most important role. The German residential debate, however, as we indicated, also had an impact on the Czech historical community in the early 1990s.⁹ Several conferences on the subject of residential and court research were held during the 1990s, particularly involving researchers of the Early Modern Period.¹⁰ However, interest in courts in the sphere of medieval research only rose with the first decade of the 21st century, or since 2005 to be more precise, when the first scientific colloquium *Dvory a rezidence ve středověku* (Courts and residences in the Middle Ages – abbreviated to DaR) was held at the Institute of History of the Czech Academy of Sciences. From its inception until the early 2020s, the activities of DaR were followed by a number of international and interdisciplinary conferences, which resulted in a significant number of publications.¹¹ It is also important to draw attention to the content of these publications as part of our introduction.

der Herrschaft. Mittelalterliche Königspfalzen, Göttingen 2002; Andrea STIELDORF, *Reiseherrschaft und Residenz im frühen und hohem Mittelalter*, HJb 129, 2009, pp. 147–178; Caspar EHLERS, *Ort, Region, Reich. Mobilität als Herrschaftsfaktor*, in: Gerhard LUBICH (ed.), *Heinrich V. in seiner Zeit. Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters* (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, 34), Vienna 2013, pp. 81–102.

- 9 Cf., in particular, Ivan HLAVÁČEK, *Německé "Residenzenforschung"*, ČČH 88/6, 1990, pp. 909–912; IDEM, *Brünn als Residenz der Markgrafen der luxemburgischen Sekundogenitur*, pp. 361–420; IDEM, *Z každodennosti Karla IV. a jeho dvora (ubytovací možnosti v Praze v polovině 14. století)*, ČČH 90/1, 1992, pp. 33–42; for more cf. D. DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Dvůr jako téma*, pp. 66–67.
- 10 Cf., in particular, the collections Václav BŮŽEK (ed.), *Život na dvoře a rezidenčních městech posledních Rožmberků* (= Opera historica, 3), České Budějovice 1993; IDEM (ed.), *Život na dvorech barokní šlechty (1600–1750)* (= Opera historica, 5), České Budějovice 1996; IDEM (ed.), *Poslední páni z Hradce* (= Opera historica, 6), České Budějovice 1998.
- 11 The first volumes included: Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ (ed.), *Dvory a rezidence ve středověku*, Praha 2006; EADEM – Jan ZELENKA (edd.), *Dvory a rezidence ve středověku II. Skladba a kultura dvorské společnosti*, Praha 2008; IDEM (edd.), *Dvory a rezidence ve středověku III. Všední a sváteční život na středověkých dvorech*, Praha 2009.

Conference output from 2006–2009 focused on both residential-spatial and structural-personnel matters (authorities, secular and ecclesiastical careers) and on various festivities and the development of the ceremonial. In the years that followed, and in particular from 2013, when *Výzkumné centrum Dvory a rezidence ve středověku* (Centre for Research on Courts and Residences in the Middle Ages) was established as part of the Department of Medieval History at the Institute of History of the CAS, research focused on historical-anthropological themes and the gender definition of court society.¹² International conferences in 2013–2020 focused on topics such as the status of women and children, research into the standard of living and material culture, the role of the church, the use of literary sources, the importance of vernacular languages and, last but not least, research into space, both in terms of the social context and communication networks and residential settlements.¹³ It must be added that in Czech medieval studies, questions of residential research have experienced considerable research resonance since the 1990s. They were initiated by the historian Lenka Bobková as a research topic on the development of the so-called subsidiary countries of the Bohemian Kingdom and have been continuously developed further.¹⁴

12 On the procedure of the research plan for 2013–2020/21 cf. <https://www.hiu.cas.cz/vyzkumny-plan-i-2013-2020-21> (15.6.2023).

13 Cf. Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ – Jan ZELENKA et al., *Ženy a děti ve dvorské společnosti*, Praha 2015; IDEM, *Dvůr a církev v českých zemích středověku*, Praha 2017; Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ – Kristýna SOLOMON – Michel MARGUE (edd.), *Über den Hof und am Hofe: Literatur und Geschichtsschreibung im Mittelalter*, Dresden 2021; for the issue of material culture and living standard cf. volumes *Medievalia Historica Bohemica* 19/2, 2016, and for more cf. <https://www.hiu.cas.cz/vyzkumny-plan-i-2013-2020-21> (15.6.2023).

14 Cf. Lenka BOBKOVÁ – Jana Fantysová MATĚJKOVÁ – Jan ZDICHYNEC (edd.), *Korunní země v dějinách českého státu. I. Integrovaní a partikulární rysy českého státu v pozdním středověku*, Ústí nad Labem 2003; Lenka Bobková – Jana KONVIČNÁ – Luděk BŘEZINA – Jana WOJTUCKA (edd.), *Korunní země v dějinách českého státu. II. Společné a rozdílné – Česká Koruna v životě a vědomí jejích obyvatel ve 14.–16. století*, Ústí nad Labem 2005; Lenka BOBKOVÁ – Jana KONVIČNÁ (edd.), *Korunní země v dějinách českého státu. III. Rezidence a správní sídla v zemích České koruny ve 14.–17. století*, Praha 2007; EAEDEM (edd.), *Korunní země v dějinách českého státu. IV. Náboženský život a církevní poměry v zemích Koruny české ve 14–17. století*, Prague 2009. Of the author's studies cf., in particular: Lenka BOBKOVÁ, *Rezidenční a správní centra v zemích České koruny ve 14.–17. století*, in: EAEDEM – Jana KONVIČNÁ (edd.), *Korunní země v dějinách českého státu III. Sborník příspěvků z mezinárodního kolokvia konaného ve dnech 26.–31. března 2006 v Clam-Gallasově paláci v Praze*, Praha 2007, pp. 23–48.

The household as a theme

It is no coincidence that, in presenting the directions of court research to date, we pointed to two fundamental directions that court research generates: the residential-spatial context and everyday life at court.¹⁵ Moreover, residential issues have recently regained importance, particularly in terms of urban residences and the communication between urban communities and the establishment or the nobility in general. This is particularly done by the current research project *Residential cities in the Holy Roman Empire (1300–1800)*, led by historians from the Department of History at the University of Kiel,¹⁶ which focuses mainly on the social environment of towns, their communication with the establishment, forms of representation, etc.¹⁷ From a general point of view, the comparison of urban buildings of the low-born or subsequently noble (i.e. the townhouses or palaces of the aristocracy or prelates in cities), for example, is another way of exploring space and residences, or the space of such residences. And while there may be differences at first glance (both in terms of furnishings and ostentation) between the different types of residences throughout the medieval and early modern society, they were all based on one fundamental idea – to provide a place to live. This seemingly trivial statement, however, draws our attention to the interior space of these

-
- 15 In light of scientific cooperation of the *DaR Research Centre* at the Institute of History of the CAS and the *Residenzenstädte* Research Project based at the University of Kiel <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/projekt/> (15.6.2023) (the successor of the research project of German colleagues since the 1990s, as mentioned in the introduction in the main text), these two projects from both countries were selected for the current overview, both identical in the main methodological directions, although each having a different research genesis. It would also be appropriate for the sake of completeness to at least draw attention to other scientific groups or centres dealing with court issues, both in the Modern Period and the Middle Ages, or in continuity of time, or at the time of the existence of monarchies. From the perspective of cooperation with the Czech *DaR Research Centre*, particularly *Zespół do Badań nad Dworami i Elitami Władzy* at the Historical Institute of the Academy of Sciences in Warsaw <https://ihpan.edu.pl/struktura/zaklady-naukowe/zespole-do-badan-nad-dworami-i-elitami-wladzy/> (15.6.2023), others including *The Society for Court Studies* <https://www.courtstudies.org/> (15.6.2023), or the *Cour de France* society <https://cour-de-france.fr/?lang=fr> (15.6.2023).
- 16 In particular, cf. the output of historians like Gerhard Fouquet, Jan Hirschbiegel, and Sven Rabeler in an overview of publications published as part of research into the issue of the town and court space from 2014 to the present: <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/publikationen/> (15.6.2023).
- 17 The *Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)* project is of particular inspiration: <https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/residenzstaedte/projekt> (15.6.2023).

residences, or any homes, and offers a glimpse of the living spaces, or the space of the household that connects them. Elementary needs for the live of the inhabitants (individuals, families, lines, clans) are, after all, crucial within the space of each household.¹⁸ In other words, the space of the household connected all residences, and if there were differences, they were based on means. Therefore, we now define what unites the household in terms of the basic needs of its inhabitants.

When we define the *household* as a research topic, we enter the realm of highly interdisciplinary research in the light of residences of any type, which means that it is impossible to do without methodological approaches in several fields.¹⁹ This trend is appealing, for example, because at first glance it offers a great deal of comparative knowledge from the fields of history, archaeology, cultural anthropology, sociology and ethnology. At the same time, there is attractive field research, particularly in archaeology and ethnology, often involving experimental practical experience (e.g. trying out production, making various objects, etc.). Consequently, in such a multifaceted subject we cannot do without one or the other. How, then, do we define the key questions within the spectrum of the household, a subject that that intersects all social strata?²⁰ Elementary and initial questions are offered in terms of how households actually lived, what determined life, and how precisely the phenomenon of the household can be grasped. As a result of what has been said, the question also arises as to why we should perceive the household as a key space in the residential/court theme.

The first, precise level leads to a definition of the problem, or to a determination of the causes of the use of the household space for the individual inhabitants of residences.²¹ Here, the aforementioned needs of an individual, a family, or a line across social strata stand at the forefront. These needs are based on: 1) security, 2) food, and 3) clothing, and all this also shows the fundamental methodological directions in the proposition of the phenomena studied.²² These three points can be explained in more detail in the sense that, firstly, security includes: a) the defence and demarcation of the boundaries of the dwelling and, related to this, b) the presence of heating devices (a simplified chronological line – open fire/ring/ and furnaces, tiled stoves, fireplaces, or hot-air heaters) inside the dwelling. Secondly, food, i.e. food storadge, food prepara-

18 Cf. re. research on the theme of “the household” in an interdisciplinary concept: Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Středověká domácnost. Cesty výzkumu*, ČČH 121/1, pp. 169–195.

19 Cf. *ibid.* re. research on the theme of “the household” in an interdisciplinary concept.

20 *Ibidem.*

21 *Ibidem.*

22 *Ibidem.*

tion, and the use and construction of storage space. Finally, we established clothing as the third level, meaning a variety of cultivation or production processes in order to obtain textile fibres, as these products also belong to the categories of material objects in everyday use.²³ Another direction of the approach lies in the question of how the definition of the household was dealt with in the written sources themselves. The key seems to be texts that deal mainly with the proper functioning of marriage in the Middle Ages, based on a definition of the roles of men, women, and children in the household. The household itself acts as a key space for this, i.e. *in situ* of all residences. Aware of the facts presented above, we arrive at an interesting finding, namely that a seemingly trivial question – i.e. “how did the household work in the past” – offers remarkable research opportunities, since, in terms of written sources, there are many texts that have been used very little until now, especially throughout medieval Europe. Primarily, and of full relevance to the question at hand, we have accounting-type sources²⁴ or so-called economic sources.²⁵ For the Czech environment, the mentioned documents on

23 *Ibidem*.

24 For medieval studies in the Czech lands cf. re. accounting sources in summary Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Spotřeba, nákupy, platy*, in: EADEM, *Dvůr jako téma*, pp. 133–143; EADEM, *Ne/znalosti jídelníčku na panovnickém dvoře*, in: Marie BLÁHOVÁ – Mlada HOLÁ – Klára WOITSCHOVÁ (edd.), *Panovnická reprezentace v písemné kultuře ve středověku: sborník prací k životnímu jubileu profesora Ivana Hlaváčka*, Praha 2021, pp. 51–60; most recently in particular Petr KOZÁK, *Účetní prameny a dvorský výzkum*, in: Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ – Jan ZELENKA – František ZÁRUBA et al., *Dvory a rezidence v proměnách času*, v tisku; re. the theme in the context of Western Europe cf., for example, Thomas N. BISSON (ed.), *Fiscal Accounts of Catalonia Under the Early Count-kings (1151–1213)*, Berkeley 1984; Malcolm VALE, *The Princely Court. Medieval Courts and Culture in North-West Europe 1270–1380*, New York 2003; Bryce LYON – Adriaan VERHULST, *Medieval Finance. A Comparison of Financial Institutions in Northwestern Europe*, Bruges 1967, pp. 41–52 and pp. 71–73; Hedwig HEGGER, *Das Lebenszeugnis Walthers von der Vogelweide. Die Reiserechnungen der Passauer Bischof Wolfger von Erla*, Vienna 1970; Brigitte STREICH, *Vom Liber computacionum zum Küchenbuch. Das Residenzenproblem im Spiegel der wettinischen Rechnungen*, in: P. JOHANEK (ed.), *Vorträge und Forschungen*, pp. 124–126; most thought-provoking in relation to Central Europe remain Otto STOLZ, *Der geschichtliche Inhalt der Rechnungsbücher der Tiroler Landesfürsten von 1288–1350*, Innsbruck 1957; Josef RIEDMANN, *Die Rechnungsbücher der Tiroler Landesfürsten*, in: *Landesherrliche Kanzleien im Spätmittelalter. Referate zum VI. Internationalen Kongreß für Diplomatie*, vol. 1, Munich 1984, pp. 315–324; Christoph HAIDACHER, *Die Tiroler Rechnungsbücher und ihr historisches Umfeld*, in: IDEM (ed.), *Die älteren Tiroler Rechnungsbücher (IC. 277, MC. 8)*, Innsbruck 1993, pp. 11–27.

25 Outline of economic sources from the Middle Ages from the oldest written documents of the 13th century: *Decem registra censum*, Josef Emler (ed.), Prague 1881 (to wit cf. Rostislav NOVÝ, *Nejstarší český urbář z let 1283–1284*, ČsČH 58/2, 1960, pp. 210–227); the oldest from the secular

the keeping of early forms of records referred to appear secondarily as “has to hand in/handed in” records, particularly in chronicles dating back to the end of the 13th century, as well as a few fragments of accounts from the 14th century, followed by more systematic keeping during the 15th century.²⁶ They do, however, touch on the royal and ecclesiastical environment. The so-called Karlštejn accounts from 1423–1434 are noteworthy in terms of household management in the Czech Middle Ages, as they record goods purchased directly for the castle’s burggravate kitchen (food, dishes), as well as various items from candles to fabrics.²⁷ In addition to the set of accounting-type sources, wills containing records of objects that were in the possession of individuals also begin to appear. Again, the oldest fragments can be found in the Czech environment in connection with the sovereign environment, with an increase coming in the later stages of the 14th and 15th centuries, when this form of record became common administrative business among nobles and burghers.²⁸

sphere: *Urbář zboží rožmberského z roku 1379*, Josef Truhlář (ed.), Praha 1880, in summary Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Královský dvůr Václava II.*, České Budějovice 2011, p. 116 and p. 254, and EADEM, *Strava a technologie vaření (nejen) na středověkých hradech*, in: Daniela DVOŘÁKOVÁ (ed.), *Středověké hrady na Slovensku. Život, kultura, společnost*, Bratislava 2017, pp. 151–165.

- 26 See in particular: D. DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Spotřeba, nákupy, platy*, pp. 133–143; EADEM, *Ne/znamostli jídelničku na panovnickém dvoře*, pp. 51–60; P. KOZÁK, *Účetní prameny a dvorský výzkum*, in print.
- 27 Edition: *Účty hradu Karlštejna z let 1423–1434*, Josef Pelikán (ed.), Praha 1948; re. the range of foods, dishes, and utility items cf. Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, *Strava a technologie vaření (nejen) na středověkých hradech*, in: D. DVOŘÁKOVÁ (ed.), *Středověké hrady na Slovensku*, pp. 151–165; re. the range of fabrics Alena NACHTMANNOVÁ, *Oděv a textilie v účtech hradu Karlštejna (1423–1434)*, in: Alena NACHTMANNOVÁ – Olga KLAPETKOVÁ (edd.), *Oděv a textil v životě člověka doby lucemburské*, Praha 2017, pp. 54–67.
- 28 Cf., for example, a more recent copy of the will of Anna Přemyslovna, the daughter of Bohemian and Polish King Wenceslas II, in which we learn that she bequeaths the tiara she received from her father to her husband Henry of Gorizia, or left various dresses and undershirts to servants and close confidants, cf. Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ – Jan ZELENKA et al., *Přemyslovský dvůr. Život knížat, králů a rytířů ve středověku*, Praha 2014, pp. 243–244; for preserved copies: Jakob Andrae BRANDIS, *Die Geschichte der Landeshauptleute von Tirol*, Innsbruck 1850, pp. 48–50; Ludwig SCHÖNACH, *Beiträge zur Geschichte der Königin Anna von Böhmen (†1313)*, MVDGB 45, 1906/1907, pp. 121–133. From the reconstruction of the will of another of the daughters of Václav II., Eliška Přemyslovna, compiled by Zdeňka Hledíková, we learn in particular about a number of objects bequeathed to ecclesiastical institutions; see Zdeňka HLEDÍKOVÁ, *Závět Elišky Přemyslovny*, Královský Vyšehrad 3, 2007, pp. 128–143; for the status of wills in broader social strata cf. Kateřina JÍŠOVÁ – Eva DOLEŽALOVÁ (edd.), *Pozdně středověké testamenty v českých městech: prameny, metodologie a formy využití*, Praha 2006.

